

06.12.2020 – 2. Adventssonntag
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Dettighofen. Wenn sie möchten, können Sie die erste beiden Kerzen an Ihrem Adventskranz entzünden. Vielleicht stellen Sie sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt.*“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Wir sagen euch an den lieben Advent*

ES 315, 2

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 85 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Ich will hören, was Gott redet: /
Frieden verkündet der HERR seinem Volk *
und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

A Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten. *
Seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.

E Es begegnen einander Huld und Treue; *
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

A Treue sprosst aus der Erde hervor; *
Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

E Auch spendet der HERR dann Segen, *
und unser Land gibt seinen Ertrag.

A Gerechtigkeit geht vor ihm her,
und Heil folgt der Spur seiner Schritte.

Stille für das persönliche Gebet

E Rüttle uns auf, heiliger, starker Gott,
damit wir dir mit bereitem Herzen dienen.
Lass nicht zu, dass die täglichen Aufgaben und Sorgen
uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Jesaja 40,1-5.9-11)

E Lesung aus dem Buch Jesaja:

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.
Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt,
dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist;
denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des HERRN für all ihre Sünden.
Eine Stimme ruft: Bahnt für den HERRN einen Weg durch die Wüste!
Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!
Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken.
Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.
Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen.
Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude!
Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude!
Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht!
Sag den Städten in Juda: Seht, da ist euer Gott.
Seht, GOTT der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm.
Seht, er bringt seinen Siegespreis mit:
Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her.
Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, er sammelt sie mit starker Hand.
Die Lämmer trägt er auf dem Arm, die Mutterschafe führt er behutsam.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Tochter Zion, freue dich*

ES 309

Evangelium (Markus 1,1-8)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:

Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht:

Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.

Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg!

Ebnet ihm die Straßen!

So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf

und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus;

sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren

und einen ledernen Gürtel um seine Hüften,

und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;

ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren.

Ich habe euch nur mit Wasser getauft,

er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Dass jedem Anfang ein Zauber innewohnt, hat uns Hermann Hesse in seinem berühmten Gedicht „*Stufen*“ beigebracht. Etwas, das uns hilft, das Leben zu bestehen. Ob das auch für die eben gehörten ersten Worte des Markusevangeliums gilt? „*Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.*“ Was klingt wie eine ziemlich überflüssige Information – so nach dem Motto: Jetzt geht's los – hat es in Wahrheit in sich: Auf mindestens drei Weisen begegnen uns hier, in diesen wenigen Sätzen, ganz unterschiedliche Anfänge:

Zum ersten ist das Markusevangelium das älteste der vier Evangelien; die älteste der in unsere Bibel aufgenommenen Darstellungen des Lebens und Wirkens, des Todes und der Auferweckung Jesu. Mit ihm beginnt eine Tradition, die Geschichten von Jesus zu sammeln, aufzuschreiben und weiterzutragen.

Entstanden ist es vermutlich zur Zeit des Jüdischen Kriegs unter dem römischen Kaiser Titus – die Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahr 70 unserer Zeitrechnung hat ihren Niederschlag gefunden. Erst später wurde der unbekannte Autor mit einem Markus identifiziert, der Begleiter und Dolmetscher des Apostels Petrus gewesen sein soll – ein Zeuge aus der zweiten Reihe sozusagen. Seinen Namen trägt das Evangelium bis heute.

Zum zweiten schlägt der Anfang des Evangeliums die Brücke zum Anfang aller Dinge: Wie in der griechischen Fassung der Schöpfungsgeschichte, die in den ersten christlichen Gemeinden in Gebrauch war, steht hier das Wort ἀρχή (arché) – auf Deutsch Anfang, Ursprung oder Herkunft. Der „*Anfang des Evangeliums Jesu Christi*“ will erinnern an „*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...*“. Grundlegendes soll hier gesagt werden – über Gott und die Welt, über die Menschen und natürlich über den, dessen Person auf den folgenden Seiten im Mittelpunkt steht: Jesus. Mit ihm – so kann man die Verbindung von Schöpfung und der Stimme in der Wüste deuten – beginnt noch einmal und endgültig etwas Neues; mit ihm macht Gott deutlich, wie er sich das mit den Menschen und der ganzen Welt gedacht hat.

Und schließlich, drittens, könnte man das gesamte Evangelium als einen Anfang bezeichnen. Dazu müssen wir einen Blick auf das Ende werfen: Ursprünglich endete das Markusevangelium mit einer verblüffenden Ostergeschichte. Drei Frauen kommen in aller Frühe des ersten Tags der Woche zum Grab, um den Leichnam Jesu zu salben. Zu ihrer Überraschung finden sie das Grab nicht nur offen, sondern – zu ihrem Entsetzen – auch leer vor. Daran kann auch die Botschaft des weißgewandeten Jünglings, dass der Gesuchte auferstanden sei, nichts ändern. Die ursprünglich letzten Worte des Evangeliums lauten: „*Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.*“

Das war späteren Leserinnen und Lesern offenbar peinlich – so endet doch keine gute Geschichte! Und sie fügten einen weiteren Schluss hinzu, wie sie es aus den anderen Evangelien gewöhnt waren: mit Erscheinungen des Auferstandenen und seiner Himmelfahrt. So verständlich ich das finde, so schade finde ich das auch. Das abrupte Ende passt doch viel besser zu den Gefühlen der drei Frauen, die ihrem Messias einen letzten Liebesdienst erweisen wollen und ihn nicht finden. Und der offene Schluss passt zu meiner dritten Deutung des Anfangs – dann nämlich, wenn wir das ganze Evangelium als einen Anfang betrachten wollen. Als den Anfang einer Geschichte, die nicht mit den letzten geschriebenen Sätzen vorbei ist, sondern die weitergeht über Wege und Abwege, Umwege und Irrwege – durch die Jahrhunderte bis zu uns. Was in der Wüste Judäas begonnen hat, sollen wir dann zu unserer Geschichte machen; was die ersten Christinnen und

Christen in die Worte der Propheten gekleidet haben, können wir mit unseren Erfahrungen füllen, mit unseren Hoffnungen und Wünschen.

Es geht um uns, um dich und mich. Das Evangelium Jesu Christi ist keine Geschichte aus grauer Vorzeit, sondern eine gute Nachricht in meinem Leben. Und gute Nachrichten, die können wir zurzeit ja tatsächlich brauchen. Der Zauber des Anfangs, den Gott in seinem Sohn gemacht hat, hält an. Er hält an, wo Botinnen und Boten der Freude uns – mal mit kräftiger Stimme, mal ganz sanft – ihr „*Fürchte dich nicht!*“ zurufen; wo Menschen Vergebung erfahren und vergeben können, wo sie trösten und getröstet werden; wo sie dem vertrauen, der in jedes Ende, an das wir gelangen, seine Zusage hineinspricht: „*Seht, ich mache alles neu.*“

Lied *Gott, heiliger Schöpfer aller Stern*

ES 316

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für alle, die auf den Namen des dreifaltigen Gottes getauft sind:

Beten wir für alle, die in unserem Land Macht ausüben in Politik und Wirtschaft, Bildung und Justiz:

Beten wir für die Einsamen, Kranken und Verzweifelten:

Beten wir für alle Kinder und die, die ihnen beim Aufwachsen helfen:

Beten wir für alle Alten und die, die mit ihnen das Leben teilen:

Beten wir für alle Opfer von Krieg und Terror:

Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:

Beten wir für die unsere Verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Freunde:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:

+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *Seht, die gute Zeit ist nah*

ES 310